



Projekttitel „JUSY on Tour“

Projektnummer: 3320

Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und -ergebnisse

Projektträger/in und zentrale Kooperationspartner/innen



WIESELBURG
MEHR VOM LEBEN



Projektnummer	3320
Projekttitel	JUSY on Tour
Projektträger/in	JUSY Jugendservice Wieselburg
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	01.03.2022 – 28.02.2025, 36 Monate
Schwerpunktzielgruppe:n	Jugendliche im außerschulischen Bereich, Jugendliche (12 – 18 Jahre), junge Erwachsene (19 – 30 Jahre);
Erreichte Zielgruppengröße	Über 2000
Zentrale Kooperationspartner:innen	Stadtgemeinde Wieselburg, Land NÖ Abt. Kinder- und Jugendhilfe, FGÖ
Autoren/Autorinnen	Mag. ^a (FH) Manuela Zimprich, Mag. ^a (FH) Christiane Längauer
Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	jusyontour@jusy.at
Weblink/Homepage	www.jusy.at/jusy-on-tour

Impressum: JUSY Jugendservice Wieselburg, Hauptplatz 10-12, 3250 Wieselburg

Datum: 26. Mai 2025

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

 Gesundheit
Österreich GmbH

 Fonds Gesundes
Österreich

Gefördert aus Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

1 Kurzzusammenfassung

1.1 Projektbeschreibung

Das Projektziel ist die Stärkung der Lebens- und Alltagskompetenz sowie der Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen durch außerschulische Jugendarbeit. Zielgruppe sind Jugendliche (12 – 30 Jahre) und Jugendliche die sich außerhalb bzw. am Rand von schulischen, verbandlichen oder Ausbildungskontexten befinden.

Dies gelingt durch den niederschweligen Zugang zu Beratung und Information da die Sozialarbeiter*innen des Projekts JUSY on Tour regelmäßig im öffentlichen Raum anzutreffen sind und aktiv mit fundierten Methoden und Informationsmaterialien auf die Jugendlichen zugehen.

Bei diesen Treffen stehen die individuellen Lebensbedingungen sowie die persönlichen und sozialen Ressourcen der Zielgruppe im Mittelpunkt. Es werden ihnen vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt sich einzubringen bzw. sich persönlich zu entwickeln.

Zu Beginn fanden zahlreiche Rundgänge und Projektvorstellungen u.a. an Schulen, in Jugendprojekten, usw. statt. Inzwischen ist JUSY on Tour bekannt und der Beziehungsaufbau mit den Jugendlichen gut gelungen. Zusätzlich gab es regelmäßige Treffen mit Gemeindevertreter*innen um Wünsche und Bedürfnisse der jungen Menschen weiter zu transportieren.

1.2 Ergebnisse, Lernerfahrungen und Empfehlungen

In der Vorbereitungsphase arbeiteten sich die Sozialarbeiter*innen auf dieses Angebot der aufsuchenden Jugendberatung ein und stellten ihre Arbeit einer breiten Masse vor. Im ersten Projektjahr fand eine Kick Off Veranstaltung statt. Die direkte Zielgruppenarbeit (Einzelpersonen und Gruppen in Parks, Einkaufszentrum, Bahnhof, etc.) sowie die Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsberichte, Flyer, Informationen via social Media) fand laufend statt. Mit zunehmender Bekanntheit des Projekts, sowie der direkten Ansprache bei den wöchentlichen Rundgängen durch die Sozialarbeiter*innen gelang der Beziehungsaufbau zur Zielgruppe sehr gut. Hinderlich war der Wechsel von Mitarbeiter*innen, wobei glücklicherweise ein Mitarbeiter des zweiköpfigen Teams über fast die gesamte Projektlaufzeit gleichblieb.

Da das Projekt nun sehr gut läuft und die Jugendlichen sehr positiv auf unsere Angebote reagieren und die Finanzierung aktuell gesichert ist kann das Projekt fortgesetzt werden.

2 Projektkonzept

2.1 Überlegungen, die zum Projekt geführt haben, Organisationen bzw. Partner:innen die das Projekt entwickelt haben, Anleihen die von allfälligen Vorbildprojekten oder Vorläuferprojekten genommen wurden

Die Stärkung der Lebens- und Alltagskompetenz von Jugendlichen steht im Fokus von Jugendarbeit. Insbesondere Jugendliche, die nicht in stabilisierende Systeme (Familie, prosozialen Freundeskreis, Verein, Schule, Beruf, ...) eingebunden sind, sind einem höheren Risiko ausgesetzt, ihren Alltag nicht bestreiten zu können.

In Hinblick darauf, dass es in der Region neben der Jugendberatungsstelle keine weiteren Einrichtungen für Jugendarbeit im niederschweligen Bereich gibt und der Bedarf durch zwei unabhängige Befragungen in der Region erhoben wurde (vgl. Niklas, Hermann (2019): Sapere Aude Demokratieprojekt für die Jugend Stadtgemeinde Wieselburg und Obernigg, Barbara (2019): Sozialpädagogische Jugendbetreuungsstudie in Wieselburg), wurde das mit diesem Projekt neu angebotene Beratungs- und Informationskonzept etabliert.

Außerschulische Jugendarbeit ist das geeignete Mittel genau dort anzusetzen, wo Jugendliche sonst nicht erreicht werden können. Jugendgerechte Beratung und Information zu allen jugendrelevanten Themen finden direkt den Weg in die Lebenswelt der Jugendlichen. Diese bekommen die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und gleichzeitig partizipativ mitzugestalten.

Durch den niederschweligen Zugang zu Beratung und Information für junge Menschen direkt in ihrer Lebenswelt soll einer ungleichen Verteilung an Beratungszugang gegengesteuert werden. Die Sozialarbeiter*innen des Projekts JUSY on Tour gehen aktiv mit fundierten Methoden und Informationsmaterialien auf die Jugendlichen zu, so dass diese unabhängig von ihrer sozialen/regionalen Herkunft, Bildung, etc. und ohne konkreten Wissensstand, wo sie Unterstützung finden können, auf die kostenlosen Angebote stoßen. Somit wird das Angebot für alle Jugendlichen, die sich in den aufgesuchten Freiräumen aufhalten, zugänglich und bleibt nicht nur auf jene Jugendlichen eingeschränkt, die durch Tipps aus dem Familienkreis/Schule/Bekannte auf die Jugendberatungsstelle aufmerksam gemacht werden, oder sich selbst aktiv auf die Suche nach Unterstützung machen. Hier leisten wir mit dem Projekt JUSY on Tour einen Beitrag zu mehr sozialer und gesundheitlicher Chancengerechtigkeit.

In der Beratungs- und Informationsarbeit stehen die individuellen Lebensbedingungen sowie die persönlichen und sozialen Ressourcen der Zielgruppen im Mittelpunkt. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Umwelt, der sozialen Netzwerke und der individuellen Kompetenzen wird ein Leben in psychischer und physischer Gesundheit angestrebt.

2.2 Probleme, auf die das Projekt abgezielt und an welchen Gesundheitsdeterminanten (Einflussfaktoren auf Gesundheit) das Projekt angesetzt hat

Chancengerechtigkeit: Informationen für alle Jugendlichen, insbesondere für jene die sich außerhalb oder am Rande von stabilisierenden Systemen (Familie, prosozialen Freundeskreis, Verein, Schule, Beruf, ...) befinden.

Gesundheitsstärkung: Zugang zu Informationen beispielsweise zu Saferinternet.at, psychischer Gesundheit, Suchtprävention, Informationen zur Persönlichkeitsstärkung und individuelle Beantwortung von Fragen der Jugendlichen, womit allgemein das Potential der Jugendlichen gestärkt wird. Im Speziellen wurde dabei auf die Stärkung der psychischen Gesundheit von jungen Menschen besonders geachtet.

Beteiligung: Jugendliche wurden gefragt was sie sich in ihrem Ort, in ihrer Lebenswelt wünschen und dabei einerseits direkt durch die Sozialarbeiter*innen auf die Wünsche eingegangen und andererseits in Absprache mit ihnen diese an Entscheidungsträger*innen bzw. politische Zuständige weitergegeben.

Sichtbarkeit und Wichtigkeit von jungen Menschen in der Region: Junge Menschen werden durch Weitertransport ihrer Wünsche für die Regionalpolitik noch sichtbarer und wichtiger. Die Stadtgemeinde hat in Folge eine weitere umfassende Onlinebefragung Jugendlicher in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse liegen der Stadt vor und es gibt Bemühungen daraus konkrete Schritte umzusetzen.

2.3 Das Setting/ die Settings in dem das Projekt abgewickelt wurde und welche Ausgangslage dort gegeben war

Das Projekt fand im Gemeindegebiet von Wieselburg statt. Die Ressourcen der bestehende Jugendberatungsstelle JUSY Jugendservice Wieselburg wurden im Projektzeitraum genutzt. Das Angebot stand jeden Donnerstag von 13:00 bis 19:00 Uhr zur Verfügung. Bei Bedarf konnten diese Zeiten punktuell abweichen, wenn es der Zielgruppe diente. (Bsp.: Jugendliche waren länger draußen, ein Workshop fand am Vormittag statt, etc.)

2.4 Zielgruppe/n des Projekts (allfällige Differenzierung in primäre und sekundäre Zielgruppen – Multiplikatoren/Multiplikatorinnen etc.)

Jugendliche und junge Erwachsene von 12-30 Jahren, insbesondere „hard to reach“-Personen, die die Angebote der Jugendberatungsstelle im bisherigen Rahmen nicht erreicht haben, waren die Hauptzielgruppe des Projekts JUSY on Tour. Weiters waren Eltern und Bezugspersonen von jungen Menschen, sowie Multiplikator*innen und Gemeindeverantwortliche angesprochen bzw. in die Projektarbeit miteingebunden.

2.5 Zielsetzungen des Projekts - angestrebte Veränderungen, Wirkungen, strukturelle Verankerung

"Überall, wo die Potenziale Jugendlicher gefördert werden, dort entsteht automatisch Gesundheit" - dieser Leitspruch der gesundheitskompetenten Jugendarbeit in Österreich hat uns zum Projekt inspiriert. Als Erweiterung des bestehenden JUSY Jugendservice Wieselburg wurden die Angebote auf die unmittelbare Lebenswelt der Jugendlichen ausgedehnt. Die Projektmitarbeiter*innen arbeiteten aufsuchend an den Orten, an denen die Jugendlichen ihre Freizeit verbringen. Durch einen vertrauensvollen Kontaktaufbau konnten die Ideen/Vorstellungen der Jugendlichen in Bezug auf ihr Leben in der Region thematisiert und die Jugendlichen zur Partizipation motiviert werden, sowie individuelle Unterstützung erfahren. Jugendliche, die sich an ihrem Aufenthaltsort wohl fühlen, sich mit ihren Ideen einbringen können, gehört und gesehen werden, können langfristig nicht nur die eigene Lebensqualität, sondern auch die einer ganzen Gemeinschaft erhöhen. Partizipation von Jugendlichen und aktive gesellschaftliche Beteiligung haben positive Auswirkungen auf ihr selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Verhalten in einer Gemeinde. Durch den anonymen, kostenlosen, informellen Kontaktaufbau in ihrer direkten Lebenswelt, konnten sich auch Jugendliche beteiligen, die ohne ein spezifisches Angebot nicht erreicht worden wären. Für uns selbstverständliche Kriterien in Bezug auf die Niederschwelligkeit waren die Anonymität, die wir den Jugendlichen boten, unsere Verschwiegenheitspflicht, unsere offene Haltung und Wertschätzung allen Jugendlichen gegenüber. Wir waren Ansprechpartner*in für alle jugendrelevanten Themen und es war keine Terminvereinbarung notwendig, wir arbeiteten bedürfnisorientiert und klient*innenzentriert.

Konkrete Ziele:

Die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen fanden in den Sozialarbeiter*innen des Projekts kostenlos und vertraulich Ansprechpersonen und waren nach dem Kontakt (Beratung, Informationsgespräch oder informellen Austausch) motivierter, informierter, strukturierter und/oder orientierter. Das Angebot war freiwillig für die Teilnehmenden.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Projekt teilgenommen haben, haben ihre Handlungskompetenzen erweitert, um sich selbst besser zu verwirklichen und in der Region sinnstiftend einzubringen. Sie kennen mögliche Beratungs- sowie Informationsangebote in der Region, wissen, wie sie sich am Gemeindeleben beteiligen können und haben Informationen erhalten, um sich selbst mit Ideen an politische Verantwortliche zu wenden und Projekte umzusetzen.

Das Projektangebot wurde von Menschen mit unterschiedlichster Bildung, Einkommen, sozialem Status, Herkunft, Gender und Familienstand genutzt. Dadurch sollte soziale Ungleichheit verringert und Chancengerechtigkeit in Bezug auf Gesundheit erreicht werden. Durch die Dokumentation aller Kontakte im Projekt und die jährliche Auswertung der Kontakte ließ sich dieses Ziel regelmäßig überprüfen und anpassen.

Akteur*innen im gemeinsamen Setting sind sich der Bedürfnisse von Jugendlichen der Region nun noch bewusster und wir sind auch weiterhin in regelmäßigem Austausch mit diesen.

JUSY intensiviert die Vernetzung der Jugendarbeit in der Region zur optimalen Versorgung von Jugendlichen mit den bestehenden Netzwerken wie Regionalteams der Sozialarbeiter*innen, dem Kinder- und Jugendnetzwerk Mostviertel und anderen.

3 Projektdurchführung

3.1 Aktivitäten und Methoden und deren zeitlicher Ablauf während der Umsetzung

Projektvorarbeiten

Die Bildung des Projektteams wurde im März 2022 abgeschlossen, Interne Arbeits- und Planungstreffen fanden ab März 2022 laufend statt. Es folgten regelmäßige Treffen mit politischen Verantwortlichen und Vernetzung mit regionalen Akteur*innen. Bei mehrmaligen Treffen des Projektteams mit dem Bürgermeister und Mitarbeiter*innen der Stadtgemeinde Wieselburg wurden Details des Projekts besprochen.

Weitere Maßnahmen zum Projektstart:

- Erstellung von Flyer/Infomaterial zur Ankündigung des Projektes
- Öffentlichkeitsarbeit medial und persönlich (wie z.B. Informationen zum Projekt in der Stadtzeitung und regionalen Medien zum Projektstart, Infos an Kooperationspartner*innen)
- Social Media Präsenz (Facebook, JUSY-Homepage und Stadtgemeinde, Instagram)
- Regionale Lebenswelt der Klientel erkunden: Rundgänge in Wieselburg mit fachlicher Leitung, Besichtigung der Gegebenheiten in Wieselburg und Beschaffung von Infos über beliebte Plätze für junge Menschen im Ort (Bahnhof, Neubaugasse, Schlosspark, Zwiesel, Francisco Josephinum, Parks und Brücken, City Center Wieselburg)
- Projektvorstellung in Schulen in Wieselburg
- Die Eröffnungsveranstaltung/ Kick off des Projekts JUSY on Tour fand am 21.10.2022 im Beisein von Politiker*innen, Gemeindevertreter*innen und Vernetzungspartner*innen statt.

Projektumsetzung

Der Hauptauftrag des Projekts waren direkte Informations- und Beratungsgespräche mit einzelnen Jugendlichen sowie Jugendgruppen zu führen. Die Kontaktaufnahme mit der Zielgruppe erfolgte im Gemeindegebiet von Wieselburg (Freibad, Sportplätze, Spielplätze, Bahnhof, im örtlichen Einkaufszentrum), dabei wurden kreative Methoden (Glücksrad, Quizze, Methodenkarten, Befragung, Entwicklung einer Methodensammlung u.v.w.) genutzt, um den Kontaktaufbau und die spannende Arbeit mit der Zielgruppe zu erleichtern. Außerdem war die Präsenz der JUSY on Tour Mitarbeiter*innen im öffentlichen Raum essenziell. Durch Kleidungsstücke (T-Shirts, Taschen, Mützen, Jacken), die mit Projektlogos versehen waren, konnte uns die Zielgruppe gut als JUSY on Tour-Team identifizieren. Die Zielgruppe konnte dadurch einfach und schnell Kontakt aufnehmen und sich mit ihren Fragen oder Anliegen an das Projektteam wenden.

Zusätzlich wurden verschiedene Aktionen geplant und umgesetzt. Beispiele dafür: Schatzsuche in Wieselburg, Workshops zu verschiedenen Themen (z.B.: psychische Gesundheit, Lernen lernen, usw.) mit Jugendgruppen, Verteilung von jugendrelevantem Informationsmaterial, Broadcastinfo über WhatsApp und Bewerbung, Infostände zum Thema Suchtprävention beim Volksfest Wieselburg und im City Center Wieselburg, Bewerbung eines online Workshops zur Menschenrechtsbildung.

Wir ermöglichten das Einbringen von Wünschen Jugendlicher und das Mitwirken bei Beteiligungsprojekten in der Gemeinde. Dabei informierten wir über geplante Projekte und versuchten Jugendliche in ihrer Partizipation zu stärken.

Ein Ziel des Projekts war die Durchführung einer mündlichen und schriftlichen Befragung von Jugendlichen. Dabei fand die mündliche Befragung laufend bis Dezember 2023 statt. Die schriftliche Befragung startete im Juli 2023 und lief ebenfalls bis Dezember 2023. Insgesamt nahmen 35 Jugendliche an der Umfrage teil, deren Ergebnisse Gemeindevertreter*innen präsentiert wurden.

Ein weiteres Ziel war sowohl die Entwicklung und Umsetzung von Informationen zur Steigerung der Gesundheitskompetenz für die Zielgruppe als auch die Sicherstellung der Work-Life-Balance für die Mitarbeiter*innen (Rollenklärung, Teamsupervision, Stärkung psychischer Gesundheit der Projektmitarbeiter*innen durch Intervention)

10-Jahres-Feier JUSY: Die Beratungsstelle JUSY Wieselburg feierte im September 2024 ihr 10-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten und Aktionen zu diesem Anlass wurden genutzt, um Aufmerksamkeit auch auf das Projekt JUSY on Tour zu lenken. Zum Beispiel wurde ein interaktives Online Quiz erstellt, wobei auch Fragen zu JUSY on Tour vorkamen.

Bis zum Ende des Projektzeitraums wurden die inhaltlichen Angebote durchgeführt und Dank der Förderzusage des Landes Niederösterreich Abt. Kinder- und Jugendhilfe nun auch in bestehendem Rahmen fortgesetzt.

3.2 Projektgremien/-strukturen und die Rollenverteilung im Projekt

Die Zusammenarbeit zwischen der Projektleitung und den Projektmitarbeiter*innen war und ist weiterhin basisdemokratisch orientiert und diente bzw. dient stets dem Projektziel – gesundheitsrelevante und gesundheitsfördernde Informationen an Jugendliche in ihrer Lebenswelt weiterzugeben, die Handlungskompetenzen von Jugendlichen zu erweitern, sie über ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten zu informieren und dazu motivieren. Laufende Vernetzung mit Stadtgemeindemitarbeiter*innen um u.a. die Wünsche der Jugendlichen zu transportieren, hat weiterhin große Bedeutung.

3.3 Umgesetzte Vernetzungen und Kooperationen

Unsere zahlreichen Vernetzungen fanden nicht nur mit der Stadtgemeinde Wieselburg, sondern auch mit diversen Teams im Bereich der sozialen Unterstützungslandschaft wie Sozialarbeiter*innen in Regionalteams, mit dem Kinder- und Jugendnetzwerk Mostviertel der Bezirke Scheibbs und Melk, dem Jugendcoaching, etc. statt. Außerdem nahmen wir Kontakt zu Firmen in Wieselburg und Umgebung auf, um einerseits über das Projekt zu informieren und andererseits, um Goodies für diverse Aktionen für die Jugendlichen zu erhalten.

4 Evaluationskonzept

Das Projekt wurde laufend in Form einer Selbstevaluation begutachtet. Bei regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen und Klausuren sowie jeweils zum Jahresende bzw. bei Mitarbeiter*innenwechsel wurden das Projektkonzept und Projektziele teamintern besprochen. Dies half uns bei der konkreten Gestaltung der nächsten gemeinsamen Ziele.

Folgende Fragen haben uns bei der Evaluierung beschäftigt:

- Wie gestaltet sich der Zugang zur Zielgruppe?
- Welche Methoden und Aktivitäten sind geplant und wie gestaltet sich die Umsetzung?
- Wie können wir die Ressourcen der bestehenden Jugendberatungsstelle für das Projekt nutzen?
- Welche externen Partner*innen können uns bei der Umsetzung der Projektziele helfen?
- Was ist hilfreich und gelingt gut und was ist hinderlich und wollen wir verändern?

Für die Evaluation war sowohl der regelmäßige Austausch im Projektteam bei Teamsitzungen als auch während der Rundgänge und nach Aktivitäten hilfreich. Dabei wurden die Methoden zum Kontaktaufbau und die Angebote zur Förderung der gesundheitlichen Entwicklung unserer Zielgruppe reflektiert.

Im Projektzeitraum fanden insgesamt 52 Teamsitzungen und 3 Klausuren statt. Durch diesen intensiven Austausch und Maßnahmen wie Teamsupervision und laufende Interventionen wurde das Projekt stetig auf Qualität überprüft und Adaptionen umgesetzt. Hilfreich dabei war der direkte Informationsfluss zwischen den Projektmitarbeiter*innen und der Leitung. Die flachen Strukturen der Organisation ermöglichten rasch und unbürokratisch auf Bedarfe und Adaptierungsmöglichkeiten zu reagieren und stets flexibel auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppe einzugehen.

5 Projekt- und Evaluationsergebnisse

Über den gesamten Projektzeitraum im Umfang von 36 Monaten wurden 2075 Informationskontakte mit der Zielgruppe (12-30 Jahre) dokumentiert. 266 Personen haben dabei aktiv am Projekt teilgenommen (Beratungen, Workshops, Aktivitäten wie zum Beispiel Tischtennis spielen, Fußball spielen, Teilnahme bei der JUSY on Tour-Schatzsuche) und 20 „hard to reach“-Personen wurden zusätzlich erreicht. „Hard to reach“ bezeichnet Zielgruppen in der Sozialen Arbeit, die nicht über die vorhandenen Begegnungsstrukturen erreichbar sind. Wir erreichten in Summe 1133 Mädchen und junge Frauen sowie 1297 Burschen und junge Männer. Damit wurden die quantitativen Projektziele laut Antrag übertroffen.

Im Folgenden sind die Schwerpunktzielgruppen des Projekts angegeben und in welcher Qualität sie erreicht wurden:

- Jugendliche im außerschulischen Bereich: Diese Zielgruppe wurde sowohl im Rahmen der Rundgänge, durch Aktionen im öffentlichen Raum als auch mit Workshops sehr gut erreicht. Das Interesse dieser Zielgruppe am Projekt war groß.
- Jugendliche (12-18 Jahre): Sehr gut konnte diese Altersgruppe, vor allem durch die Rundgänge, erreicht werden. Zusätzlich durch Vorstellungen des Projektes in den Wieselburger Schulen konnten Jugendliche in diesem Alter sehr gut informiert werden und so die Inhalte und Ziele des Projekts sowie die Projektmitarbeiter*innen selbst niederschwellig kennenlernen.
- Junge Erwachsene (19-30 Jahre): Diese Zielgruppe war seltener im öffentlichen Raum anzutreffen. Junge Erwachsene konnten fast ausschließlich am Bahnhof wartend angetroffen werden. Ansonst waren sie selbst bei der Arbeit, im Studium, oder mit Einkäufen beschäftigt, verfügen über eine größere Mobilität, mehr Rückzugsorte durch eigene Wohnung, etc. Generell berichten aufsuchende Jugendberater*innen in Vernetzungstreffen, dass durch die Einschränkungen, während der Covid-19-Pandemie, einige Jugendliche aus dem öffentlichen Raum verschwunden sind und auf andere Plätze (z.B. eigene Wohnung, Vereinsheime oder auch digitalen Räume) ausgewichen sind.

Die Psychische Gesundheit der jungen Menschen wurde durch das niederschwellige Beratungsangebot direkt in ihrer Lebenswelt gefördert. Folgende Methoden und Tätigkeiten trugen zur Förderung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit bei:

- Beratungs- und Informationsgespräche direkt mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 30 Jahre, sowie informelle Kontakte, Informationskontakte und Beratung von mehrfach benachteiligten jungen Menschen, die in die „Hard-to-reach“-Kategorie fallen bei den Rundgängen durch die Stadt. Eine Person anzutreffen, die auf Wunsch und mit fundiertem Wissen auf meine individuellen Fragestellungen und Anliegen eingeht, fördert direkt das Wohlbefinden und Selbstbewusstsein des Gegenübers.
- Jugendrelevante Informationsmaterialien direkt vom Infoservice des JUSY-Jugendservice: wie zum Beispiel Infos der Fachstelle für Suchtprävention zu verantwortungsvollem Konsum und Alternativen dazu, Quizze und Flyer Weitergabe von Saferinternet.at, Infos zu psychischer Gesundheit, Infos wie man richtig lernt, Materialien zur Demokratiebildung, Infos zur Beratungsstelle JUSY Wieselburg, Infos zum Projekt JUSY on Tour, u.v.m.
- Infoweitergabe zu div. Quizze mittels QR-Code, Info und Verweis zur JUSY-Homepage und des Padlets zur psychischen Gesundheit sowie div. weitere Infos unter „mehr“ auf der JUSY-Homepage: z.B. zum Bereich Arbeit und Bildung, Persönlichkeit, Suchtprävention u.v.m.
- Suchtpräventionsmaßnahmen: jährliche Infostände beim Wieselburger Volksfest und im City Center Wieselburg.
- Die Partizipation von Jugendlichen bei Gemeindeprojekten wurde unterstützt. Ergebnisse einer Umfrage an Jugendlichen wurde an Gemeindevertreter*innen weitergeleitet; Unterstützung der Durchführung eines Jugendworkshops an der FH Wieselburg zum Thema „Wünsche von jungen Menschen für die Region Wieselburg“.

Durch die enge Anbindung an das JUSY war es möglich, auf bereits bestehende Methoden zurückzugreifen und mit der Zielgruppe anzuwenden (Störbrille, Arbeitsmethoden, Einbringen der Erfahrungen aus der bisherigen Zielgruppenarbeit in das Projekt JUSY on Tour, etc.).

Die geschaffenen Abläufe des Projekts werden fortgeführt und laufend weiterentwickelt. Das Projekt JUSY on Tour wird weitergeführt und durch finanzielle Mittel vom Land Niederösterreich und der Stadtgemeinde Wieselburg gefördert. Das Projekt kann als Vorlage für andere Projekte der aufsuchenden Jugendberatungen in Österreich verwendet werden.

Folgende Projektziele konnten erreicht werden:

- Individuelle Beratungen und Informationsgespräche mit der Zielgruppe
- Steigerung der Handlungskompetenzen der Jugendlichen
- Bekanntmachung möglicher Beratungs- und Informationsangebote
- Jugendliche wurden informiert, wie sie sich im Gemeindeleben beteiligen können
- Das Projekt wurde von einer diversen Zielgruppe genutzt und Ungleichheit dadurch verringert
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit wurde erhöht
- Vernetzung der Jugendarbeit wurde intensiviert
- Weiterfinanzierung nach Projektende wurde erreicht

6 Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

6.1 Wesentliche förderliche und hinderliche Faktoren für die Erreichung der Projektziele

Förderliche Faktoren:

- Die Bekanntheit, die jahrelange Erfahrung und die Ressourcen der JUSY Beratungsstelle sind für das Projekt nach wie vor von großem Nutzen
- Gemischtgeschlechtliches, junges Team mit hoher Qualifikation (Soziale Arbeit Bachelor) bei der aufsuchenden Jugendberatung
- Gute Zusammenarbeit mit Entscheidungsträger*innen und regelmäßiger Austausch
- Vernetzung mit regionalen Partner*innen
- Grundprinzipien der Beratungsstelle (Verschwiegenheit, Freiwilligkeit, wertschätzende Haltung etc.)
- Jugendnahe Öffentlichkeitsarbeit – Präsenz in der Lebenswelt sowie im digitalen Raum durch Social Media
- Die Strukturen des Vereins, die rasche und flexible Veränderungen/Adaptierungen ermöglichten, um sehr zeitnah auf Bedarfe zur Zielerreichung zu reagieren.

Hinderliche Faktoren:

- Durch die Anonymität des Angebotes ist die Erreichung diverser Zielgruppen schwer zu belegen
- Wetterabhängigkeit: Wenn es regnet, sind wenig bis keine Jugendlichen unterwegs, außer z.B. im Einkaufszentrum
- Eingeschränkte wettergeschützte Plätze und Räume für Jugendliche im Gemeindegebiet. Es gab und gibt Bestrebungen in diese Richtung seitens der Stadtgemeinde sowie Anregungen unseres Projektteams, wie auch Wünsche von Jugendlichen solche Plätze zu schaffen.

Für andere möglicherweise hilfreiche zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen:

- Die Anonymität ist für die Arbeit mit jungen Menschen ebenso wie die Niederschwelligkeit sehr wichtig, daher sollten Projekte dieser Art weiterhin anonym bleiben. Außerdem sollten Projekte dieser Art immer freiwillig, verschwiegen und kostenfrei sein.
- Für schlechtes Wetter müssen alternative Angebote überlegt werden, wie zum Beispiel die Organisation von Räumen, die genutzt werden können oder freizeitpädagogische Aktivitäten.
- Die Präsenz auf Social-Media zeigt hohe Interaktionsraten (Aufrufe, Kommentare, Likes) und schnelle Verbreitung, weshalb dies ein wichtiger Kanal für die Sichtbarkeit des Projektes und der Nahbarkeit zur Zielgruppe war.
- Partizipation sollte einen hohen Stellenwert haben. Jugendliche in die Projektgestaltung miteinzubeziehen und regelmäßige Befragungen durchzuführen, erwies sich für die praktische Arbeit mit der Zielgruppe als sehr hilfreich.

Folgendes würden wir beibehalten:

- Grundprinzipien der Beratungsstelle (Verschwiegenheit, Freiwilligkeit, wertschätzende Haltung etc.)
- Die Anonymität sowie die Niederschwelligkeit wahren
- Der zeitliche Rahmen des aktiven Projektes (donnerstags von 13:00 bis 19:00Uhr)
- Räumlichkeiten, Material und Erfahrungswerte der Beratungsstelle nutzen

- Kreative, einladende Aktivitäten und Methoden zur Bekanntmachung des Projektes sowie zum Ansprechen, Interagieren und Beraten von Jugendlichen verwenden
- Präsenz in der Lebenswelt der Zielgruppe
- Gute Zusammenarbeit mit Entscheidungsträger*innen sowie Vernetzung mit anderen Projekten/Einrichtungen/Vereinen und regelmäßiger Austausch

Folgendes würden wir ändern/verbessern:

- Die Social-Media Präsenz auch auf TikTok von Beginn an forcieren
- Angebote für junge Erwachsene anpassen/hinzufügen, um diese Zielgruppe besser zu erreichen